

# Ein bekanntes Gesicht an der Verwaltungsspitze

UNNA. Nach 16 Jahren im Amt trat Bürgermeister Werner Kolter nicht erneut zur Wahl an. Seine Nachfolge entschied sich denkbar knapp in der Stichwahl – zugunsten von Dirk Wigant.

Am Ende des Abends waren 221 Stimmen entscheidend. Denn genau diese Anzahl an Wählerstimmen lag Dirk Wigant am Abend der Stichwahl vor seiner Mitbewerberin Katja Schuon, Bürgermeisterkandidatin der SPD. Oder anders ausgedrückt: Mit 50,6 Prozent der abgegebenen Stimmen entschied Wigant das Rennen um das Bürgermeisteramt in Unna für sich.

Damit verbuchte der bisherige Beigeordnete bereits das zweite knappe Ergebnis für sich. Schon bei der Frage, wer in die Stichwahl einziehen würde, hatten letztendlich wenige Prozentpunkte den Ausschlag gegeben. Mit 25,6 zu 25,2 Prozent der Wählerstimmen hatte sich Wigant dabei gegen Claudia Keuchel, Bürgermeisterkandidatin der Grünen, durchgesetzt. In diesem Fall waren es dann sogar nur 105 Stimmen. So knapp die einzelnen Entscheidungen auch waren, sie führten doch zu einem Ergebnis: Nach 16 Jahren stellt die CDU erstmals wieder den Bürgermeister in Unna.

Für Wigant ist es der vorläufige Höhepunkt seines Wirkens in seiner Heimatstadt. Schon früh beschränkt er hier den Weg eines Verwaltungsexperten. Seine Ausbildung und die erste Führungsrolle als Leiter der städtischen Kulturbetriebe meisterte er hier vor Ort. Nach einem Intermezzo als Beigeordneter der Stadt Steinfurt kehrte er 2014 beruflich zurück in den Kreis. In der Kreisverwaltung übernahm er die Leitung des Dezernats 4, war damit zuständig für den Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“. Im Vorjahr gab es dann den Wechsel zurück in die Stadtverwaltung. Erneut übernahm Wigant das Amt eines Beigeordneten.

Jetzt folgt dann also der Schritt an die Verwaltungsspitze. Bis zum 31. Oktober ist Werner Kolter im Amt, mit dem Monatswechsel beginnt dann Wigants Amtszeit. Für sie hat sich das Thema Bürgerbeteiligung auf die Fahnen



Daumen hoch und Glückwünsche seiner Partei: Dirk Wigant am Abend der gewonnenen Stichwahl.

FOTO: HENNES

geschrieben. Die Unnaerinnen und Unnaer sollen stärker in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Auch einen Bürgerhaushalt soll es geben, bei dessen Verwendung die Bürgerinnen und Bürger mitbestimmen.

Festhalten möchte er zudem an Unnas umfangreichen Kulturangebot, nicht jedoch an allen bisherigen Strukturen. Möglichkeiten, um das Kulturangebot in Zukunft effizienter zu gestalten, sieht er insbesondere bei einer gemeinsamen Außerdarstellung der verschiedenen Angebote und Kulturstätten.

## Neue Konstellationen im Unnaer Stadtrat

Um solche Ziele zu verwirklichen, ist Wigant natürlich auch auf die politischen Entscheidungsträger angewiesen, die ebenfalls zur Wahl standen. Und auch bei der

Zusammensetzung des Stadtrats brachte die Kommunalwahl einiges an Veränderung mit sich. Denn auch hier erlebte die SPD einen herben Rückschlag, nur noch 27,1 Prozent entfielen auf die Sozialdemokraten. Vor sechs Jahren waren es noch 40,3 Prozent.

Wo es einen Verlierer gibt, gibt es natürlich einen Gewinner, in diesem Fall sogar zwei. Die Grünen verbesserten ihr Ergebnis von 2014 deutlich und wurden mit 26,3 Prozent der Stimmen zweitstärkste Kraft. Der Verein „Wir für Unna“ sicherte aus dem Stand direkt 7,6 Prozent der Stimmen und damit vier Mandate. Wenn der neue Rat am 19. November jedoch zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentritt, umfasst die Fraktion jedoch nur noch drei Mitglieder. Christoph Tetzner, Gründungsmitglied des Ver-

eins, trat wenige Tage nach der Wahl aus – behält aber sein Ratsmandat.

Somit ist er nach aktuellem Stand neben Petra Weber von den Linken eines von zwei verbliebenen fraktionslosen Ratsmitgliedern. Ursprünglich waren es drei, da auch die Freien Wähler nur ein Ratmandat errungen hatten. Ihr Ratsherr Meinolf Schmidt schloss sich Anfang des Monats jedoch mit der CDU zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammen. Vorausgegangen waren offene Gespräche mit verschiedenen politischen Lagern.

Durch den Zusammenschluss kommt die Fraktionsgemeinschaft auf 13 Sitze – und damit auf die gleiche Anzahl, die auch SPD und Grüne haben. Als viertstärkste Kraft folgt „Wir für Unna“ mit aktuell drei Ratsmandaten, gefolgt von FDP und der „Freien

Liste Unna“ jeweils zwei Mandaten. Hinzu kommen die bleibenden beiden Einzelmandate, deren Inhaber jedoch noch einige Wochen Zeit haben, um entweder einer anderen Fraktion anzuschließen oder gemeinsam eine Fraktion zu gründen. Im Falle Tetzners wurden jedoch auch Stimmen laut, er solle das Ratsmandat abgeben und somit Platz für einen Nachrücker aus WfU-Reihen schaffen.

Wie genau sich diese Situation bis zum 19. November auch entwickelt, fest steht bereits jetzt, dass die kommenden Jahre in Sachen Ratsarbeit spannend bleiben. Keine Fraktion geht mit einem Stimmenpolster in die Legislaturperiode, Konsens zwischen den Fraktionen und gemeinsame Entscheidungen werden bei anstehenden Themen das Maß aller Dinge sein.